XIII.

Brunnen und Wasserleitungen in den Vorstädten. Der Canal.

Die Albert-Christina-Brunnen. Einige der höher gelegenen Vorstädte von Wien, namentlich Maria-Hilf, Neubau, Schottenfeld, Josephstadt rc. litten von je her einen empfindlichen Mangel an Wasser; dieser Mangel wurde um so lästiger, da die Bevölkerung dieser Vorstädte mehr und mehr anwuchs, und besonders bei einem trockenen Sommer, wo die Einwohner das Wasser theuer kaufen, und oft ganze Tage lang warten mußten, ehe sie das nöthige selbst zum Trinken und zum Kochen erhalten konnten. Die verstorbene Erzherzogin Christina faßte zuerst den großmüthigen Gedanken, für diese Vorstädte eine Wasserleitung anzulegen; sie machte in ihrem Testamente ein Legat zu diesem Endzwecke, und der Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen, ihr Gemal, führte das Werk mit der ihm eigenen unbegrenzten Freigebigkeit aus. — Das Wasser kommt aus mehreren Bergquellen von der hohen Wand hinter Hütteldorf, ungefähr zwei Stunden von Wien. Bis nahe an Hütteldorf wird es in einem gemauerten Canal, von 5½ Fuß Tiefe und 2 Fuß Breite, in eine große Brunnstube geführt, die 45 Fuß lang, 34 Fuß breit, und durchaus von Stein erbauet ist. Von dieser Brunnstube wird es durch mehr als 16,000 eiserne, doppelt neben einander liegende, Röhren bis in die Vorstädte geführt und dort

so vertheilt, daß Gumpendorf zwei Springbrunnen (einen bei der Kirche und einen in der Nähe der Marchetti-Gasse); die Josephstadt ebenfalls zwei (einen vor der Pfarrkirche, den andern in der k. k. Cavallerie-Caserne); Laimgrube und an der Wien auch zwei (in der k. k. Ingenieur-Akademie und in der Kothgasse); Maria-Hilf drei (vor der Kirche, in der Nähe des fürstlich Esterhazyschen Pallastes und in einiger Entfernung davon); dann Neubau (auf dem Holzplatzel); Schottenfeld (in der Nähe der Pfarrkirche), und St. Ulrich (auf dem sogenannten Platzel) jedes Ein Bassin mit gutem trinkbarem Wasser besitzen. — Die zwei Hauptquellen liegen höher als der Stephansthurm, und die ganze Masse der vereinigten Quellen gibt einen Wassergang von 48 Quadrat-Zoll. Das Werk wurde 1803 angefangen, 1805 vollendet, und kostete über 400,000 Gulden.

Der Brunnen in der Vorstadt Spitelberg. Bisher konnte die Vorstadt Spitelberg an der Wohlthat dieser Wasserleitung keinen Theil nehmen, und die Bewohner waren genöthigt, ihren Bedarf an Wasser aus entlegenen Orten und mit Unkosten verknüpft herbei zu holen; überdieß konnte eine Feuersbrunst einer so wasserarmen Gegend höchst gefährlich werden. Dieser Uebelstand entging der niederösterr. Landesregierung nicht, und auf ihre Veranlassung geschah es, daß, im Einvernehmen mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten Esterhazy von Galantha ꝛc., den Albertinischen Wasserleitungen, durch ergiebigere Benutzung der fürstlichen

Wassermaschine an der Mariahilfer-Linie, ein stärkerer Zufluß an Wasser verschafft und der Gemeinde zu Spitelberg zugeführt werden konnte. Das Wasser-Bassin, zu welchem auf Gemeindekosten am 8. Mai 1821 der Grundstein gelegt wurde, befindet sich daselbst in der breiten Gasse. Es ist mit einer Säule korinthischer Ordnung geziert. Ueber derselben ruht eine von Gewölk umgebene Weltkugel mit der heiligen Dreieinigkeit. An der einen Seite des Postamentes befindet sich die Inschrift: Durch Großmuth und Gemeinsinn, 1821; an der Vorderseite: Moses; an den Nebenseiten: Antikköpfe, aus deren Mund das Wasser in das Bassin quillt. Das Ganze wiegt zwanzig Zentner, und ist im k. k. Eisengußwerke zu Mariazell verfertiget worden. Ein solides eisernes Gitter umschließt dasselbe.

Die Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung. Dieses großartige Werk, welches sich eben in der Ausführung befindet, soll täglich 100,000 Eimer bereits filtrirtes Wasser in einer Temperatur von 8 1/4 Gr. mittelst Dampfmaschinen aus einem Brunnen unterhalb der Nußdorfer Linie, 70 Kl. vom rechten Ufer des Wiener-Donaukanales entfernt, mit 3 Reservoirs auf den höchsten Punkten der Leitung, den Vorstädten Alservorstadt, Breitenfeld, Josephstadt, Strozzengrund, Altlerchenfeld, Spitelberg, St. Ulrich, Neubau, Schottenfeld, Maria-Hilf, Laimgrube, Windmühle, Magdalenagrund, Gumpendorf, Nikolsdorf, Margarethen und Wieden, und selbst einen Theil der Stadt zuführen. Die Länge der Hauptleitung beträgt 2270 Kl.

und das Wasser wird vom Brunnen auf eine Höhe von 170 F. über den Nullpunkt des Donaukanales gehoben und in gußeisernen Röhren von 14 Zoll im Durchmesser geführt. Jene zu den Reservoirs liegen 6 Fuß tief unter dem Erdhorizont und sind, wie die Dampfmaschinen (von 60 Pferdekraft) doppelt, für den Fall einer eintretenden Beschädigung. Letztere wurden von den Mechanikern Fletcher und Punshon verfertiget. Die Kosten, welche sich auf eine Million Gulden in C. M. belaufen dürften, werden durch Sammlungen, Beiträge der Gemeinden ꝛc. bestritten.

Der Brunnen in der Alservorstadt, Hauptstraße. Diesen schönen Brunnen, welchen eine meisterhaft aus Metall gearbeitete Statue von Martin Fischer, das Symbol der Wachsamkeit darstellend, ziert, verdankt die Gemeinde der Sorgfalt der niederösterr. Landesregierung und des damaligen k. k. Rathes und Stadt-Unterkämmerers Stephan Edlen von Wohlleben, der 1822 als Regierungsrath und Bürgermeister dieser Residenzstadt starb.

Ein zweiter Brunnen in dieser Vorstadt, Währingergasse, vor der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie ist ebenfalls mit einer schätzbaren Statue von Martin Fischer, der Hygiea, aus weichem Metalle verfertigt, versehen.

Der Brunnen in der Vorstadt Breitenfeld, auf Kosten der Gemeinde errichtet und am 4. Nov. 1833 eröffnet. Er wurde im Gußeisenwerke des Grafen v. Salm zu Blansko, unter Dr. Carl Reichenbach's Leitung,

modellirt und gegossen, und faßt im Bassin 423 1/2 Kubikschuh Wasser.

Der Gemeinde-Brunnen der Vorstadt Wieden, unweit der Paulanerkirche mit einem Bassin von Stein. Er wurde am 4. October 1834 eröffnet.

Der Brunnen zu Matzleinsdorf zunächst der St. Florianskirche, der 1838 entstand.

Der artesische Brunnen am Getreidemarkt. Der von der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien eingeleitete Versuch der Bohrung eines artesischen Brunnens daselbst, hat erst kürzlich, am 3. März 1841, zu einem glücklichen Resultate geführt. Ein artesischer Springquell von bedeutender Mächtigkeit ist aus einer Tiefe von 96 Klafter, 1 Fuß, 1 Zoll, in einer Temperatur von 13°,6 Reaumur, aufgeschlossen, und liefert seitdem ununterbrochen eine große Menge trinkbares Wasser. Eine ausführliche Schrift über dieses, den Bewohnern der nahen, wasserarmen Vorstädte wichtige Ergebniß ist von der Hand des Herrn Professor Stecker, der mit Geist, Beharrlichkeit und Ausdauer den Bohrversuch leitete, in Kürze zu erwarten.

Der Neustädter-Canal. Man fing denselben im Jahre 1795 zu bauen an. Seine erste Anlage ist von Wien bis Wienerisch-Neustadt. Seit 1797 aber zieht er sich von der ungarischen Grenze bei Pötsching bis hieher in einer Länge von 8 1/3 geogr. Meilen. Er hat auf der Oberfläche 28, auf dem Grunde 16 Fuß Breite, und 4 Fuß Tiefe. Er geht aus der Gegend von Laxenburg um den Wienerberg bis zur Stadt,

durchschneidet die Linie, und läuft durch die Vorstadt Landstraße herein bis auf das Glacis, wo vor dem dermaligen Invalidenhause das große Bassin zum Ausladen der Schiffe gegraben, und von da sein Ausfluß in die nahe Donau angebracht ist. Sein Abfall vom höchsten Puncte bei Neustadt bis zur Oberfläche der Donau, bei seinem Ausflusse, beträgt 55 Klafter, und er hat auf dieser ganzen Strecke 52 Schleusen. Es sind eigene Kanal-Schiffe gebauet worden, welche 6 Fuß 8 Zoll in der Breite, 3 Fuß 9 Zoll Tiefe, und 72 Fuß in der Länge haben, 500 Zentner Ladung führen, und von Einem Pferde gezogen werden. Der Hauptgegenstand des Transports auf diesem Kanale sind Steinkohlen, Holz und Mauerziegeln. Graf Hoyos führt jährlich auf eigenen Schiffen 10- bis 12,000 Klafter Brennholz nach Wien.

XIV.

Der k. k. Hofstaat und die obersten Hofämter. Die k. k. Leibgarden.

Zum Hofstaate Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. gehören vier oberste Hofämter, acht Hofdienste, vier Leibgarden, die sämmtlichen Orden, ferner die Civil-Ehrenkreuze, 247 geheime Räthe, 1464 wirkliche Kämmerer, 60 Truchsesse, darunter 14 ungarische (Aulae regiae familiares), und endlich 10 wirkliche und 8 supplirende Edelknaben.